

Eiweißlücke in Deutschland – heimischer Anbau von Leguminosen notwendig

Auf eine kleine Anfrage (parlamentarische) der Opposition hin musste die Bundesregierung zur Eiweißlücke und zum aktuellen Anbau und Einsatz von heimischen Eiweißfutterpflanzen Stellung beziehen. In der Antwort der Bundesregierung (federführend durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft BMEL) kamen zwar keine überraschenden Ergebnisse auf, jedoch wurde von der Bundesregierung die Bedeutung heimischen Eiweißes nochmals bekräftigt. Aber auch die aktuellen Zahlen und Statistiken zu Luzerne und Soja sind für unsere Trocknungsbranche interessant.

Zielsetzung und Maßnahmen der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat mit der Eiweißpflanzenstrategie sich zum Ziel gesetzt, dass die Eiweißversorgung aus heimischer Produktion gesteigert werden soll. Dadurch sollen regionale Wertschöpfungsketten gestärkt und Ökosystemleistungen und Ressourcenschutz verbessert werden.

Futtermittelverbrauch in Dtl. umgerechnet in verdauliches Eiweiß	in 1.000 t	in %
Primärfuttermittel		
Getreide	1.919	22,0%
Hülsenfrüchte	66	0,8%
Ölsaaten	7	0,1%
Trockengrünfutter	31	0,4%
Primärfuttermittel gesamt	2.023	23,2%
pflanzliche Futtermittel aus Verarbeitung		
Kleie	147	1,7%
Nebenprodukte der Brauereien (Treber, Malz, Schlempen, ...)	173	2,0%
Rückstände d. Stärkeherstellung	121	1,4%
Trockenschnitzel	8	0,1%
Melasse	20	0,2%
Obstresten	1	0,0%
Soja (Ölkuchen und - Schrote)	1.416	16,2%
Raps (Ölkuchen und - Schrote)	1.181	13,5%
pflanzliche Futtermittel aus Verarbeitung gesamt	3.389	38,8%
tierisches Futtermittel (Milch, Milchpulver, ...)	65	0,7%
Betriebeigene Futtermittel (nichtmarktgängige)		
Silomais	905	10,4%
Gras, frisch	385	4,4%
Gras, Silage	1.548	17,7%
Gras, Heu	351	4,0%
Zwischenfrüchte	46	0,5%
Rest	18	0,2%
Betriebeigene Futtermittel (nichtmarktgängige) gesamt	3.253	37,3%
Gesamter Futtermittelbedarf WJ 2017/2018	8.730	

Um den Anbau von Leguminosen zu erhöhen, setzt die Bundesregierung auf 2 Säulen. Mit dem Greening muss mind. 5 % des Ackerlands für sogenannte ökologische Vorrangflächen (ÖVF) bereitgestellt werden. Hierzu zählt auch der Anbau von Leguminosen. Die ökologische Wertigkeit von Luzerne wird sogar mit dem Faktor 1,0 gewichtet. Achtung: seit dem 01.01.2018 darf auf den ÖVF kein Pflanzenschutzmittel mehr ausgebracht werden.

Die 2. Säule beinhaltet das Prinzip Fördern. Im Rahmen der europäischen Agrarförderpolitik GAP werden in Deutschland Anbauflächen mit Leguminosen mit einer Flächenprämie gefördert. Hierbei sind in Deutschland für den Anbau von Luzerne und Klee bis zu 90 €/ha Ackerfläche vorgesehen (wenn ÖVF: 70 €/ha). Allerdings können die

jeweiligen Bundesländer die Fördersätze bis zu 30 % nach oben oder unten anpassen.

Eiweißlücke in Deutschland - 26 % Futtermitteliweiß müssen importiert werden!

Im Jahr 2018 lag der Bedarf an Futtermitteliweiß in Deutschland bei rund 8,73 Mio. t (verdauliches Eiweiß). Der mit Abstand größte Eiweißlieferant ist Dauergrünland. Gras, Grassilage, Heu und Trockengrün stellen mit einem Anteil von über 25 % die meisten Eiweißmengen für den Futtermittelbedarf zur Verfügung. Schon allein Trockengrün leistet mit 31.000 t an verdaulichem Eiweiß einen bedeutenden Anteil als heimischer Eiweißlieferant.

Die Bundesregierung gibt in der Antwort der parlamentarischen

Anfrage zu, dass der Anteil an importiertem Futtermitteliweiß in den letzten 10 Jahren bei 26 % annähernd gleich hoch geblieben ist. Folglich hat Deutschland seit Jahren eine hohe Eiweißlücke von über 2,2 Mio. t Futtermitteliweiß, die durch Importe gedeckt werden müssen. Hauptsächlich werden hierfür große Mengen an Soja aus Übersee nach Deutschland importiert.

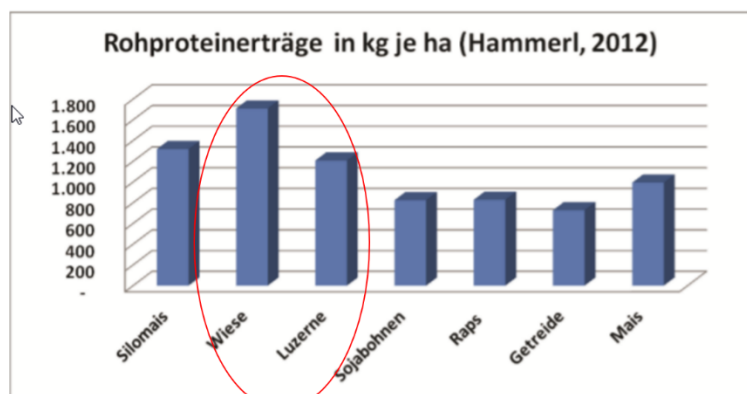
Übersicht 15: Anbaufläche für Leguminosen in Deutschland und den Bundesländern (in 1 000 ha)

Deutschland (einschließl. Stadtstaaten)									
Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	246,0	263,5	273,7	273,9	273,8	258,4	261,8	274,5	283,3
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹ zusammen	100,7	97,5	82,1	74,7	92,4	160,4	187,1	197,3	191,7
Erbsen	57,2	55,8	44,8	37,9	41,7	79,1	87,6	85,5	70,7
Ackerbohnen	16,3	17,3	15,8	16,5	20,5	37,6	38,8	46,4	55,3
Süßlupinen	24,0	21,5	17,9	17,4	21,4	29,6	28,6	29,0	23,4
Sojabohnen ²	15,8	19,1	24,1
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	3,1	2,9	3,7	2,9	8,8	13,9	16,4	17,2	18,2

So lag im Jahr 2018 die Importmengen von Soja/Sojaschrot, Sojakuchen und-Öl bei knapp 4,2 Mio. t. Dies entspricht einer Anbaufläche mit Soja von 1,289 Mio. ha. D.h., dass für den deutschen Importbedarf an Soja rund 1,3 Mio. ha wertvolles Ackerland in Drittländern (hauptsächlich USA und Brasilien) aufgewendet werden müssen.

Um die Eiweißlücke in Deutschland schließen zu können, braucht es größere Ackerflächen in ähnlichen Dimensionen. Bisher werden Leguminosen in Dtl. jedoch nur auf 475.000 ha angepflanzt, was einem Anteil von nur 2,8 % der landwirtschaftlichen Ackerfläche entspricht.

Es müsste deutlich über eine Mio. ha Ackerfläche aufgewendet werden, um den Importanteil an Futtermitteliweiß durch heimische Eiweißproduktion ersetzen zu können. Durch die dann aufkommende



Quelle: Eiweißfuttermittel in der Rinderfütterung, LfL

Flächenkonkurrenz wird diese Zahl wohl nicht so leicht zu erreichen sein. Das würde bedeuten, dass 7,9 % der deutschen Ackerfläche mit Leguminosen angebaut werden müssten. Das käme fast einer Verdreifachung des bisherigen Leguminosenanbaus in Dtl. gleich. Aber wenn die Bundesregierung mit seinen Zielen es ernst meint und die Eiweißlücke weiter reduzieren will, könnten sich große Potenziale vor allem auch für kleinkörnige Leguminosen, wie z.B. Luzerne, eröffnen.

Luzerne und Klee – wichtigsten Leguminosen

In den Statistiken des Bundes werden Luzerne unter der Gruppe *Leguminosen zur Ganzpflanzenernte* angeführt. Es ist anzunehmen, dass in dieser Gruppe Luzerne, Klee und Luzerne-/Klee-/Grasgemisch für den Futteranbau mit Abstand den größten Anteil ausmachen. So kann man davon ausgehen, dass in Dtl. bis zu 280.000 ha Luzerne und Klee auf Äcker angebaut werden. In Bayern werden auf einer Fläche von 95.000 ha kleinkörnige Leguminosen angepflanzt.

Mit einem Anteil von knapp 60 % sind Luzerne, Klee und Luzerne/Klee/Grasgemisch die wichtigsten ackerbaulich genutzt Leguminosen in Deutschland. Zurzeit werden bundesweit nur 24.000 ha Ackerfläche mit Soja angepflanzt. Unter den Leguminosen spielt das heimische Soja mit nur 5 % eine untergeordnete Rolle.

Untersuchungen der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zeigen deutlich auf, dass die großen Potenziale heimischen Eiweißes nicht im Sojaanbau liegen. Denn die Flächeneffizienz der Rohproteinträge liegen bei einer Wiese oder beim Luzerneanbau um vielfaches höher als bei Soja.

Dass der heimische Anbau von Leguminosen auch bei der Luzerne nicht ausreicht, zeigen die Außenhandelsstatistiken des Bundesamts für Statistik (Destatis). Denn mehr als 80.000 t Luzerne wurden im Jahr 2018 nach Deutschland importiert (Nettoimport). Mit 67.000 t ist Frankreich mit Abstand der größte Luzerneimporteur. Aber auch die Niederlande oder Italien führen größere Luzernemengen nach Deutschland ein.

Deutsche Außenhandelsstatistik Luzerne 2018		
in t	Export	Import
Frankreich	28,60	67.161,00
Niederlande	106,10	16.733,00
Italien	0,00	2.034,70
Schweiz	1.158,90	0
Österreich	1.024,90	546,30
Dänemark	580,40	0
Tschechien	88,00	624,80
Rest	367,70	806,30
Gesamt	3.354,60	87.906,10

gez. Sebastian Proske, 16.05.2019